



tel.: +43 (0) 463-318865 | fax: +43 (0) 463-318865 | mail: office@licon.at | home: www.licon.at

BILDUNGSMANAGEMENT

MIT LICON-VERBESSERUNGEN EINFACH MEHR ERFOLG.
ES GIBT NICHTS, WAS NICHT VERBESSERT WERDEN KÖNNTE!

WEITERBILDUNG WIRD ZUNEHMEN ZUM
SICHERHEITSNETZ JEDES EINZELNEN!

BONITÄTSMANAGEMENT

WIRD SOMIT ZU EINEM DER WICHTIGSTEN
STEUERUNGSTRUMENTE FÜR DAS UNTERNEHMEN.

BETRIEBE WERDEN NICHT IMMER RICHTIG IN IHRER **ERTRAGSKRAFT**, DEM GRAD DER
LIQUIDITÄT UND DERER BEURTEILUNG, EINGESTUFT.

UNTERNEHMERINFORMATION

ES WERDEN NEUE DATENSPHÄREN ANGESPROCHEN, DIE EIN FRÜHZEITIGES ERKENNEN
VON RISIKEN ERST MÖGLICH MACHEN - SO GENANNT FRÜHWARNINDIKATOREN, DIE
ÜBER DIE REINEN FINANZKENNZAHLEN HINAUSGEHEN.

Für Entscheidungen braucht man Zahlen und Informationen, welche aktuell und richtig aufbereitet
sind! LICON liefert diese Instrumente.

Wer aufhört, besser werden zu wollen, hat aufgehört, gut zu sein!

ALLGEMEINE AUSFÜHRUNGEN UND ÜBERLEGUNGEN:

ERKENNEN DER SITUATION, BEURTEILUNG DES ZAHLENMATERIALS:

Es stellt sich immer wieder heraus, dass die üblichen allgemeinen Berechnungen durch Fachleute und bücherliches Zahlenmaterial (Zahlen aus der Bilanzstruktur, der Erfolgsrechnung, sonstige Verhältniszahlen, wirtschaftliche Entwicklungszahlen etc.) für die Beurteilung der Bonität, der tatsächlichen Liquidität und Beurteilung von Lösungsmöglichkeiten bei Problemen keine ausreichende und klar überschaubare Grundlage liefern. Ganz im Gegenteil wird der Betriebsinhaber durch dieses Zahlenmaterial in seiner objektiven Sichtweise und Entscheidungskraft oft drastisch eingeschränkt und kommt es zu dem oben erwähnten Problem, wonach Betriebe hinsichtlich Ihrer Ertragskraft, dem Grad der Liquidität und deren Beurteilung nicht immer richtig eingestuft werden.

Als Betriebsinhaber muss man heute in der Lage sein, seine Finanz- und Liquiditätssteuerung sowie die Rentabilität und vor allem Ertragskraft des Betriebes selbst zu errechnen.

Aber auch für private Personen ist es wichtig, anstehende Finanzierungen gemäß Ihrer Einkommenssituation und Leistungsfähigkeit optimal zu gestalten und die Belastungen klar zu erkennen. Nicht immer sind die herkömmlichen oder von Banken und Beratern vorgeschlagenen Finanzierungsformen auch die besten und günstigsten!

Die Firma LICON liefert mit ihrem praxiserprobten L5-SYSTEM das notwendige, einfach zu handhabende Instrumentarium bzw. die notwendige Grundlage zur Beurteilung aller damit in Zusammenhang stehenden Fragen.

Die von der Firma LICON erarbeitete neue Methode der Darstellung zeichnet sich dadurch aus, dass man vor Ort gemeinsam mit dem Betriebsinhaber bzw. Kreditnehmer im Teamwork die notwendigen Berechnungen erarbeitet und bespricht, sodass dann, auf Grundlage dieses selbst errechneten Zahlenmaterials, Entscheidungen bzw. Maßnahmen für eine Lösung des anstehenden Problems getroffen werden können.

Die weiteren Ausführungen betreffen insbesondere Unternehmer.

DIE ERTRAGSKRAFT

Die Firma LICON sieht Ihre Aufgabe darin, im Teamwork die optimale Ertragskraft für eine Firma sicherzustellen und damit gleichzeitig die optimale BONITÄT (Kreditwürdigkeit), LIQUIDITÄT (Zahlungsfähigkeit) und RENTABILITÄT (Wirtschaftlichkeit) sicherzustellen.

Die LIQUIDITÄT ist letztlich eine Folge der ERTRAGSKRAFT, diese wiederum ist ein wesentlicher Faktor in Bezug auf KREDITSICHERHEIT und Grundlage für die BONITÄTSEINSTUFUNG bei den Banken.

So manche Insolvenz könnte verhindert werden, wenn man der Bewertung der Ertragskraft rechtzeitig die entsprechende Bedeutung zumessen würde; insbesondere dann, wenn sie offensichtlich zur Bedienung der Verpflichtungen nicht (mehr) ausreicht.

WAS TUN IN DIESEM FALL?

Wenn der Cash-Flow, welcher für die Bezahlung der Zinsen bzw. der Kapitalraten notwendig ist, nicht erzielt werden kann, wäre der Bank eine Abweichungsbegründung vorzulegen, um sodann eine Regelung anzustreben, welche einen Minus-Cash-Flow und eine Obligo-Erhöhung verhindert. Eine entsprechende Regelung kann die Liquidität sicherstellen und ein ständiges Ansteigen der Kredithöhe kann verhindert werden.

Eine absolut realistische und machbare Lösung für die REORGANISATION des Betriebes stellt insbesondere die ANPASSUNG der Zins- und Kapitalrate bzw. Annuität AN DEN ERZIELBAREN CASH-FLOW, sowie die Überlegung, wie man mit dem vorhandenen Cash-Flow das Fremdkapital am erfolgreichsten bedienen kann, dar.

Dabei gehört es unabdingbar zur Lösung des Problems, dass bei dieser Reorganisation der BMK (Betriebsmittelkredit) unter Berücksichtigung eventuell bestehender weiterer Verbindlichkeiten auf „Null“ gebracht und IN EIN ANGEPASSTES DARLEHEN umgewandelt bzw. UMFINANZIERT WIRD.

Nur dann kann die Bank auf den vollen Cash-Flow zugreifen und wird sichergestellt, dass der Betrieb ohne die vorhanden gewesenen Altlasten liquid bleibt bzw. wird! Dabei handelt es sich bei dieser Vorgangsweise aber um eine akzeptable Regelung für die Bank und eine PROBLEMLÖSUNG FÜR BEIDE PARTEIEN.

Unterlässt man eine solche Regelung muss man bei der Bank laufend als BITTSTELLER auftreten – etwa wenn fällige Rechnungen zu bezahlen sind – und muss dennoch jederzeit mit einer FÄLLIGSTELLUNG der Kredite durch die Bank rechnen! Eine solche Situation ist für einen Betriebsinhaber bei aufopferndem Einsatz mehr als FRUSTRIEREND und damit auch erheblich LEISTUNGSSHEMMEND!

EINVERNEHMEN / ZUSAMMENARBEIT MIT DER BANK:

Banken sind nicht nur Geldsammel- oder /und Kreditvermittlungsstellen sondern auch ein maßgeblicher Faktor im Hinblick auf die Gründung, Verwaltung und auch Verwertung eines Unternehmens. Avanciert eine Bank zur Hausbank eines Unternehmens, so wird sie naturgemäß auch immer wieder mit der Frage einer allfälligen Sanierung dieses Unternehmens konfrontiert werden. Es kann dann vorkommen, dass Banken lediglich die eigenen Interessen vertreten (eigene Gewinne, Rettung der Kredite durch rasche Verwertungen etc.), dass sie sich auf einen Justamentstandpunkt stellen und mögliche und plausible Reorganisationen dennoch ablehnen, oder dass sie – zumeist zum beiderseitigen Vorteil – als weitere Partner plausiblen Lösungen zustimmen oder sogar auch als Risikoträger fungieren. Jedenfalls ist es immer ERFORDERLICH, dass Regelungen im obigen Sinne die INTERESSEN BEIDER SEITEN, sowohl der Bank als auch des Unternehmers, BERÜCKSICHTIGEN und nach Möglichkeit BEIDEN SEITEN ZUM VORTEIL GEREICHEN!

BONITÄTSMANAGEMENT

Einrichtung eines Berichtswesens
(betriebswirtschaftliche Auswertung)

„Selbst wenn Sie auf dem richtigen Wege sind, werden Sie überrannt, wenn Sie einfach nur dasitzen.“

Anonym.

Ein Unternehmer, der KLARE VORSTELLUNGEN von seinem BETRIEB und seinen PRODUKTEN hat, seine MARKTPosition im Vergleich zur KONKURRENZ kennt, sich den Nutzen und die Kosten einer INVESTITION errechnen kann, die KOSTENSTRUKTUR seines Produktes und seines Betriebes genau überblickt, sich mit KOSTENRECHNUNG beschäftigt, wird seine KREDITWÜNSCHE vom Geldinstitut leichter befriedigt erhalten, als Einer, der zwar Sicherheiten anbieten kann, aber mangels QUALIFIKATION als Unternehmer keine Gewähr für den Fortbestand seiner Firma geben kann.

Fehlende Informationen verstärken den negativen Eindruck über den betreffenden Kunden.

Je großzügiger Sie Ihr Geldinstitut in kritischen Situationen mit Unterlagen versorgen, desto höher ist Ihr Ansehen. Ein verschlossenes Informationsverhalten macht Banken misstrauisch.

QUALITÄT ist aus vielen Gründen kein Schlagwort mehr. Es ist eine WIRTSCHAFTLICHE NOTWENDIGKEIT geworden.

QUALITÄT des Produktes, des Unternehmens und der Mitarbeiter sind sicherlich die wichtigsten EXISTENZSICHERNDEN FAKTOREN in einem Unternehmen.

Auch für GELDINSTITUTE haben sich die ZEITEN GEÄNDERT. Bei der Kreditwürdigkeit sehen sie ihre Sicherheit nicht mehr so sehr im STATISCHEN (Liegenschaften, Eigentumsvorbehalt, Pfänder), sondern viel mehr im DYNAMISCHEN BEREICH!

Die Bank hat als AUSSENSTEHENDE zunächst KEINEN EINBLICK in Ihre Geschäfte. Die Kenntnis muss sie sich mit Ihrer Hilfe erst verschaffen. Sie ist dabei ganz wesentlich auf Ihre MITWIRKUNG angewiesen!

... AKTUELLE ZAHLEN LIEFERN!

Betriebsinhaber würden eine größere Offenheit an den Tag legen, wenn sie über die entsprechenden Instrumente verfügen würden.

Für ein funktionierendes Berichtswesen ist eine aktuelle, auf dem Laufenden befindliche Buchhaltung (Saldenliste, etc.) und die Bilanz vom Vorjahr erforderlich.

Das Finanzamt schreibt vor, dass alle wirtschaftlichen Aktivitäten Ihres Betriebes erfasst und verarbeitet werden müssen. Die dazu von den Steuerberatern erstellten Bilanzen sind absolut notwendig, können aber nicht immer die für den Betrieb notwendigen Informationen in der entsprechenden Form darstellen und tragen nicht zu einer Wertschöpfung bei. Es ist daher die Einrichtung eines darüberhinausgehenden informativen Berichtswesens für Unternehmen dringend erforderlich.

Die Banken entscheiden je nach Aktenlage. Wenn ein Sachbearbeiter auf Grund des Kontostandes eine ständig angespannte Liquidität erkennt, ist er zu Recht beunruhigt.

... LICON-ANALYSEN HABEN EINE HOHE WERTIGKEIT!

Die Datenanalyse entspricht der Auswertung und anschließenden Interpretation der gesammelten Daten. Das Ziel einer solchen Analyse ist meist die Feststellung eines Ist-Zustandes oder die Erforschung der Ursachen dieses Ist-Zustandes. Die Analyse ist meist nur ein unweigerlich nötiger Schritt, um bestehende Probleme zu lösen oder eine Situation zu verbessern.

Diese Methode hat auch ihre Grenze!

... FAKTEN!

Break-Even-Point in jeder Betriebseinheit des Unternehmens senken!

Der SCHLÜSSELTEST für das MANAGEMENT lautet: *Wird das Unternehmen seine Kosten decken, wenn der Umsatz unerwartet um 20 bis 30 % zurückgeht?*

Das ist heute keine ungewöhnliche Situation mehr, und man sollte darauf vorbereitet sein!

Bilanz und G&V eignen sich wenig als Basis für Managemententscheidungen. Die Folgen sind oft böse Überraschungen in der Zukunft!

Krisensituationen in Unternehmen werden immer mehr zur Normalität. Ein möglichst halbjährlicher „FRÜHWARN-CHECK“ der wichtigsten betrieblichen Erfolgsfaktoren ist daher ratsam.

Erst in Krisenzeiten bemerkt man die Gefahr eines hohen Fremdkapitalanteils.

Unternehmensorganisationsgesetz (URG): Über einen Reorganisationsplan, Maßnahmen zur Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage treffen. (Restrukturierungsmaßnahmen, Umsatzplanung, Reorganisationskredit, ...)

... DIE FALLEN IM UMGANG MIT KENNZAHLEN!

KOMMENTAR zu oft angewendeten „Verhältniszahlen“:

Kennzahlen aus der Bilanz sind im Grunde genommen Vergangenheit.

Im buchhalterischen Bereich sind zahlreiche Verhältniszahlen und Kennzahlen bekannt und eingeführt, welche oft zur Beurteilung der Ertragskraft oder Liquidität eines Unternehmens herangezogen werden (z.B. Verhältnis Fremdkapital zu Umsatz und viele weitere ...).

Es hat sich jedoch herausgestellt, dass diese verwendeten Verhältniszahlen – auch wenn ihre Berechnung sicherlich ihre Berechtigung hat – oft ein falsches Bild der tatsächlichen Lage geben.

Für die Firma LICON erscheint nicht der Umsatz das Wesentliche zu sein, sondern der Deckungsbeitrag, welcher oft relativ unerfreuliche Kennzahlen plötzlich ganz anders aussehen lässt! Der erzielte Deckungsbeitrag vermag über die tatsächliche Ertragskraft und Liquidität weitaus mehr auszusagen, als eine Verhältniszahl! Nicht der Umsatz, sondern das Resultat zählt!

Insbesondere sollten unter anderem z.B. auch bei der Eigenkapitalquotenberechnung die stillen Reserven und auch bereits bezahlte Beträge für Tilgungsträger (Rückkaufswert) mit einbezogen werden. Oftmals verbessert sich die diesbezügliche Kennzahl damit erheblich, ebenso wie das Kapitalkonto.

Um aussagekräftige Zahlen zu erhalten und auch für die Zukunft und insbesondere für Basel II besser gerüstet zu sein, empfiehlt sich daher für Unternehmen die Einrichtung eines – über das Übliche hinausgehenden – informativen Berichtswesens, welches ein tatsächliches und richtiges Bild ergibt!

Das LICON-5L-Berichtswesen erfüllt diese Voraussetzungen!

Im Kundenzufriedenheitsranking belegt LICON mit seinem bewährten 5L-System den führenden Platz!

... UNSERE ERFAHRUNG – IHR VORTEIL – IHR VERTRAUEN!

Die **5L** :

- ✓ **LIQUIDITÄTSÜBERBLICK**
- ✓ **LIQUIDITÄTSERMITTLUNG**
- ✓ **LIQUIDITÄTSVORAUSPLANUNG**
- ✓ **LIQUIDITÄTSVERBESSERUNG**
- ✓ **LÖSUNG**

UNSER LOGO für Harmonie und Teamwork



*Unternehmenskreislauf
Ihre Stärke®*

DIE FÜNF ELEMENTE (FENG SHUI)

Blau für Wasser, Grün für Holz, Rot für Feuer,
Gelb für Erde, Weiß für Metall



Der Punkt unter dem Strich:
Man kommt mit einem Problem

Der Punkt über dem Strich:
Man geht ohne Problem

UNTERNEHMENSDIAGNOSE

Weiterbildung wird zunehmend zum Sicherheitsnetz jedes Einzelnen.



Einrichtung eines Berichtswesens

(betriebswirtschaftliche Auswertung)

Fehlende Informationen verstärken den negativen Eindruck Ihres Unternehmens bei Banken.

Je großzügiger Sie Ihr Geldinstitut in kritischen Situationen mit Unterlagen versorgen, desto höher ist Ihr Ansehen. Ein verschlossenes Informationsverhalten macht Banken mißtraulich.

Licon Analysen haben eine hohe Wertigkeit.

Eine gute Vorarbeit ist Voraussetzung für eine erfolgreiche laufende Beratung.

Informationen finden Sie
unter www.licon.at - Downloads

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> BOSS-SYSTEM | http://www.licon.at/download.php?id=93 |
| <input type="checkbox"/> PERSONALKOSTEN-BUDGET | http://www.licon.at/download.php?id=142 |
| <input type="checkbox"/> BUDGET / FEASIBILITY STUDY | http://www.licon.at/download.php?id=104 |
| <input type="checkbox"/> UNTERNEHMENSKONZEPT / BUSINESSPLAN | http://www.licon.at/download.php?id=125 |
| <input type="checkbox"/> BEHERBERGUNGS-REPORT (für Beherbergungsbetriebe) | http://www.licon.at/download.php?id=168 |
| <input type="checkbox"/> TILGUNGSTRÄGER CONTROLL SYSTEM (TTC) | http://www.licon.at/download.php?id=164 |
| <input type="checkbox"/> FREMDKAPITALANALYSE / FINANZRISIKOMANAGEMENT | http://www.licon.at/download.php?id=169 |
| <input type="checkbox"/> LIQUIDITÄTS-REPORT (Internes Überwachungssystem) | http://www.licon.at/download.php?id=103 |
| <input type="checkbox"/> BILANZANALYSE (Die etwas andere Bilanzanalyse) | http://www.licon.at/download.php?id=69 |
| <input type="checkbox"/> BONITÄTSANALYSE | http://www.licon.at/download.php?id=111 |
| <input type="checkbox"/> LEISTUNGSANALYSE | http://www.licon.at/download.php?id=87 |
| <input type="checkbox"/> BREAK-EVEN-POINT ANALYSE | http://www.licon.at/download.php?id=163 |
| <input type="checkbox"/> KOSTENANALYSE | http://www.licon.at/download.php?id=134 |
| <input type="checkbox"/> VERBINDLICHKEITEN-MANAGEMENT | http://www.licon.at/download.php?id=121 |

Die Datenanalyse entspricht der Auswertung und anschließenden Interpretation der gesammelten Daten.

Das Ziel einer solchen Analyse ist meist die Feststellung eines Ist-Zustandes oder die Erforschung der Ursachen dieses Ist-Zustandes. Die Analyse ist meist nur ein unweigerlich nötiger Schritt, um bestehende Probleme zu lösen oder eine Situation zu verbessern.

Diese Methode hat auch ihre Grenzen.

FINANZRISIKOMANAGEMENT

